Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeld. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agentur u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24 C.A.-Gesellschaft Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einsp. Petitzeile oder deren Raum im Bez. 20, außerh. 25 ₰, Rekl.-Z. 80 ₰ mit Inf.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100% Zuschlag. Offerte u. Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größ. Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfäll. wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Auftr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 193. | Freitag, den 20. August 1926. | 84. Jahrgang.

Deutschland.

Werber für die Fremdenlegion verhaftet.

In Cleve gelang es der Kriminalpolizei, einen Werber für die französische Fremdenlegion festzunehmen, der sich an drei auf der Wanderschaft befindliche Holländer herangemacht hatte, um diese für die Fremdenlegion anzuwerben. Es handelt sich um einen Holländer, der sofort ins Polizeigefängnis eingeliefert wurde.

Ein Schutzgesetz für Separatisten?

Berlin, 19. Aug. Bei den jüngsten Verhandlungen über die Verminderung der Besatzungsstärke hat die französische Regierung u. a. auch Klage darüber geführt, daß Deutschland das Versprechen der Amnestierung der Separatisten nicht in allen Stücken eingehalten hätte. Es ist das ein Zugeständnis, das wir im Anschluß an das Londoner Abkommen und den Sanktionen machen mußten, um die Freilassung der in den Händen der Besatzungsmächte befindlichen politischen Gefangenen zu erlangen. Die deutschen Gerichte und Behörden haben denn auch entsprechend dieser Vereinbarung sich aller amtlichen Schritte gegen die fraglichen Personen enthalten. Aber es war naturgemäß nicht immer möglich, diese Leute gegen die mannigfachen Aeußerungen der verdienten Empörung ihrer Mitbürger zu schützen. Wie die „Germania" mitteilt, hofft man in Berlin einen Ausweg gefunden zu haben, der sowohl für die deutschen Behörden, als auch für die Besatzungsmächte gangbar ist und der es sicher stellen würde, daß die bezeichneten Kategorien von Personen gegen „widerrechtliche Verunglimpfungen" seitens ihrer Mitbürger geschützt werden. Die rührende Fürsorge Frankreichs für seine separatistischen Schützlinge geht wirklich sehr weit.

Ausland.

Madrid, 19. Aug. Die spanische Oeffentlichkeit unterstützt begeistert die Ansprüche Primo de Riveras auf Tanger. In Frankreich wird gegenüber den spanischen Forderungen in der Tangerzone wohlwollende Neutralität beobachtet.

London, 19. Aug. Die Sondierungsversuche über Eupen-Malmedy werden in holländischen, englischen und amerikanischen Finanzkreisen mit wohlwollendem Interesse verfolgt.

Untersuchung der ungarischen Explosionskatastrophe.

Die von der Budapester Polizei und von den gerichtlichen Sachverständigen in der Angelegenheit der Munitionsexplosion von Csepel unternommene Untersuchung hat ohne Zweifel ergeben, daß es sich um einen Anschlag gegen die Munitionsdepots gehandelt hat, der schon seit geraumer Zeit vorbereitet wurde. Zwei Zeugen bekunden, daß sie schon vor der Explosion Rauch und Flammen aus dem Dach der einen Munitionskammer emporsteigen sahen und ein weiterer Zeuge erklärt, er habe gehört, wie ein Arbeiter der Csepeler Wasserwerke erzählte, daß sich in einigen Tagen eine Explosion ereignen würde. Der Polizei ist es auch gelungen, diesen Arbeiter festzunehmen. Ueber seine Vernehmung wird jedoch absolutes Stillschweigen bewahrt. Wichtig ist auch der Umstand, daß schon vor einigen Tagen die Wache des einen Munitionsdepots auf einen verdächtigen Mann geschossen hat, der sich in der Nähe der Munitionslager herumtrieb und auf einen Anruf nicht antworten wollte.

Mussolinis Kampf um die Lira.

Rom, 19. Aug. In einer Rede in Pesaro erklärte Mussolini, er werde die Lira bis zum letzten Atemzug verteidigen. Nie werde er dem italienischen Volke die wirtschaftliche Katastrophe eines Zusammenbruchs der Lira zumuten. Nach einem amtlichen Erlaß soll das Brotgetreide in Italien von jetzt ab bis zu 85 Prozent ausgemahlen werden.

Ausweisung deutscher Besucherinnen aus Frankreich.

Drei deutsche Lehrerinnen, die sich in dem Vogesenluftkurort Hohwald in den Ferien aufhielten, sind von den französischen Behörden ausgewiesen worden. Sie werden beschuldigt, die Dorfschulkinder zusammengerufen zu haben, um ihnen deutsche patriotische Lieder beizubringen.

Grundlose Entrüstung.

Paris, 19. Aug. Der republikanische „Homme Libre" entrüstet sich wegen angeblicher deutscher Propaganda im Saargebiet. Den Anlaß dazu gibt ihm das von einer Gruppe im Generalrat der Saar an den Völkerbund gerichtete Memorandum, in dem an der Verwaltung des Saargebiets scharfe Kritik geübt wird. Besonders der Protest gegen die Tätigkeit französischer Werber im Saargebiet, die zahlreiche junge Deutsche ihren Familien entrissen und in die Fremdenlegion stecken, bringt das Blatt in Aufregung. Es mahnt die Regierung dringend, die deutsche Propaganda im Saargebiet zu bekämpfen. Auf diesen Zwischenfall müsse die richtige französische Antwort erfolgen, damit man in Berlin wisse, daß die Zeiten, wo die französische Gleichgültigkeit die beste Waffe der Gegner Frankreichs war, vorbei seien. — „Homme Libre" scheint zu vergessen, daß das Saargebiet ein Bestandteil des Deutschen Reiches ist und vom Völkerbund als Treuhänder verwaltet wird. Die Franzosen haben dort nichts zu tun, als die Bergwerke auszubeuten, wozu ihnen der Vertrag von Versailles das Recht gibt. Rekrutierungsgebiet für die Fremdenlegion ist die Saar nicht.

Bedrohliche Lage in Tanger.

London, 19. Aug. Nach hier aus Tanger eingetroffenen Meldungen herrscht dort unter der spanischen Einwohnerschaft wie unter den Mohammedanern eine Gärung, welche zu internationalen gefährlichen Ereignissen führen kann. Den „Daily News" wird aus Tanger telegraphiert, daß die allgemeine Erregung bedrohlich geworden ist. Die unbefriedigende Antwort des Vertreters des Sultans auf die Petition der Einwohner, und Primo de Riveras energisches Verlangen, Tanger in die spanische Zone einzuverleiben, haben ungeheure Erregung verursacht. Die Petition richtete sich gegen die unter französischem Einfluß stehende Polizei in Tanger, die ihre Machtbefugnisse über die Eingeborenen stark mißbraucht habe, und gegen den französischen Einfluß auf die Vertreter der gesetzgebenden Versammlung in Tanger. Als Protest gegen die Mißachtung der Eingabe ist für heute ein neuer Generalstreik angesagt. Dem „Times"-Korrespondenten in Tanger zufolge ist der Streik von dem europäischen Arbeitersyndikat vorbereitet worden. Dieses bemüht sich, möglichst viele Mohammedaner für den Streik zu gewinnen und stellt auch die Forderung des Achtstundentags auf. Das Syndikat wurde gewarnt, daß das Bestreben der Versammlung illegal sei. Tausend Mann des Fahs-Stammes beabsichtigen, nach Tanger zu kommen. Die Arbeiterschaft enthält zweifellos kommunistische Elemente. Unter den Behörden herrscht Bestürzung. Das aus den Konsuln der Mächte bestehende Kontrollkomitee hatte Konferenzen mit dem Hauptadministrator und dem Direktor der scherifischen Behörden. Die Lage sei gefährlich und verursacht Besorgnisse. Der Administrator erklärte, keine genügende Machtmittel zu haben, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Primo de Rivera habe telegraphisch die Landung von spanischen Truppen in Tanger angeboten. Ein britischer Zerstörer liegt im Hafen. Französische Kriegsschiffe eilen aus Casablanka herbei.

Rede Kelloggs über das Abrüstungsproblem.

Plattsburgh, 18. Aug. In seiner angekündigten Rede anläßlich der Enthüllung eines Denkmals für den Kommodore Mac Donough gab Staatssekretär Kellogg einen Ueberblick über die amerikanische Politik in Genf und sagte u. a.: In der Landabrüstungsfrage haben wir es als wünschenswert bezeichnet, zunächst mit örtlichen Abkommen den Anfang zu schaffen. Es erscheint fast unmöglich, irgendeinen für alle Völker annehmbaren Abrüstungsplan zu entwerfen und es ist dies auch gar nicht nötig. Es ist außerdem schwierig, Vergleiche zwischen der Rüstungslage im fernen Osten und in Westeuropa sowie zwischen Westeuropa und Nord- und Südamerika zu ziehen. Wenn wir aber jede Tätigkeit solange hinauszögern müßten, bis überall in der Welt für die Abrüstungsfrage ideale Gesinnungen geschaffen wären, so müßten wir jede Hoffnung auf irgendwelche Rüstungsbeschränkungen aufgeben. Wir hoffen, daß sich aus den Erörterungen in Genf eine Beschränkung der Rüstungen zu Lande und zu Wasser ergeben wird. Hinsichtlich des Wunsches verschiedener Mächte, die Abrüstung zu Land, Wasser und Luft als ein unteilbares Ganzes zu betrachten, glaubt Amerika, daß die Frage der Rüstungsbeschränkungen mit allen Mitteln vereinfacht, nicht aber weiter kompliziert werden muß. Die Frage der Rüstungen zur See wird nach unserer Ansicht zwischen denjenigen Seemächten zu regeln sein, die hauptsächlich daran interessiert sind. Das Bestreben verschiedener Mächte, das Maß der Abrüstungen von den wirtschaftlichen Quellen eines Landes abhängig zu machen, würde die Vereinigten Staaten in Anbetracht ihrer großen natürlichen Hilfsquellen jeder Armee oder Marine vollständig berauben. Die einzig praktische Grundlage für eine Begrenzung der Rüstungen würde heute in der Berücksichtigung der militärischen Machtmittel und der sichtbaren und greifbaren Rüstungen bestehen. Die Durchführung jedes internationalen Uebereinkommens über die Rüstungsbeschränkungen wird soweit die Vereinigten Staaten beteiligt sind, von dem guten Glauben und der Achtung vor Verträgen allein abhängen müssen. Eine Ueberwachung durch ausländische Organisationen können wir nicht annehmen. Wenn aber andere Mächte den Wunsch haben, eine solche internationale Kontrolle einzurichten, so würde das nur sie selbst, nicht aber uns angehen.

Ein amerikanischer Kommentar zu Kelloggs Rede.

Newyork, 19. Aug. „Associated Preß" meldet aus Washington: In hiesigen amtlichen Kreisen wird der Rede des Staatssekretärs Kellogg in Plattsburgh mehr als gewöhnliche Bedeutung beigemessen. Sie ist die Antwort auf Meldungen aus Europa, daß die Washingtoner Regierung sich von der Genfer Versammlung zurückziehen könnte. Es ist vollständig klar, daß Kellogg der Welt deutlich zu machen wünschte, daß die Vereinigten Staaten nicht dafür verantwortlich gemacht werden dürfen, falls die Genfer Versammlung keine praktischen Ergebnisse erzielen sollte. Bevor Kellogg den endgültigen Wortlaut seiner Rede festlegte, hatte er Besprechungen mit dem Präsidenten Coolidge, erhielt Berichte aus erster Hand von Mitgliedern der amerikanischen Delegation, die aus Genf zurückkehrten und ihm ihre Schlußfolgerungen über die Motive mitteilen konnten, aus denen einige französische und andere Manöver im Sachverständigenausschuß zu erklären seien. Kelloggs Bemerkungen lassen die Tür weit offen für eine amerikanische Initiative, eine besondere Konferenz der großen Seemächte einzuberufen, um den Rahmen der Washingtoner Abrüstungsabkommen zu erweitern, falls sich die Genfer Versammlung vertagen sollte, ohne eine positive aussichtsreiche Aktion hinsichtlich des Problems einer Verminderung der schweren militärischen Lasten unternommen zu haben.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 19. Aug. (Vorsicht in Reklamedingen.) Auf der kürzlich abgehaltenen großen Tagung des deutschen Einzelhandels wurde von sachkundiger Seite darauf hingewiesen, daß in Zeiten schlechten Geschäftsganges Reklame notwendiger sei als je. Diese einfache Tatsache wird nun leider von allen möglichen fremden Reklameunternehmungen nutzbar gemacht und der Geschäftsmann zu Ausgaben zu verleiten gesucht, die in der Regel nichts nützen, bestenfalls Repräsentationsausgaben darstellen, und vielleicht das nicht immer. Auf der genannten Tagung wurde vor allem der Wert der Anzeige in der vielgelesenen Tageszeitung als weitaus beste Reklame-Ausgabe betont. Deshalb, Geschäftsleute: Spart unnötige Reklamekosten für alle möglichen Nebenreklamen, konzentriert eure Mittel auf das Zeitungsinserat, es ist das wirksamste und lohnendste.

(Wetterbericht.) Von Nordwesten dringt eine Depression vor, sodaß für Samstag und Sonntag mehrfach bedecktes und auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Birkenfeld, 19. Aug. Der Bezirksbienenzuchtverein schickt sich an, in diesem Jahr sein 50jähriges Jubiläum zu feiern. Damit wird eine Jubiläumsausstellung von Honig, Wachs und bienenwirtschaftlichen Geräten verbunden sein. Die Ausstellungsobjekte werden von einem Preisgericht begutachtet und mit Preisen ausgezeichnet werden. Die Ausstellung dürfte deshalb gut beschickt und interessant werden. Als Ausstellungstag ist der 26. September in Aussicht genommen. Da der Bezirks-Obst- und Gartenbau-Verein ebenfalls eine Ausstellung veranstaltet und er erfreulicherweise sich dem Bienenzuchtverein angeschlossen hat und seine Ausstellung am gleichen Tag und gleichen Ort hält (Turnhalle Neuenbürg), so wird etwas geboten werden, was sicher alle Kreise der Bevölkerung aus Stadt und Land interessieren dürfte. Die nächsten Sonntag im „Waldhorn" in Calmbach stattfindende Versammlung des Bienenzuchtvereins Neuenbürg wird über die Einzelheiten noch beraten. (S. Inserat in heutiger Nummer.)

Höfen, 19. Aug. Eine gefährliche Fahrt, die wie durch ein Wunder ohne Unglück abgelaufen ist, machte gestern vormittag der Chauffeur eines hiesigen Lastautos. Auf dem Heimweg von Dobel nach Höfen brach auf der stark geneigten Straße beim Moosbrunnen, etwa ein Kilometer vor dem Ende der Steige, die hintere Achse, wobei das Hinterrad sich löste und die Bremse gebrauchsunfähig wurde. Der glücklicherweise leere Wagen fuhr nun auf drei Rädern mit großer Geschwindigkeit zu Tal und konnte erst auf der Enzbrücke zum Stehen gebracht werden. Ein besonderes Glück ist es zu nennen, daß die sonst stark befahrene Straße um diese Zeit von Fahrzeugen frei war, sonst wäre ein schwerer Unfall unvermeidlich gewesen.

Wildbad, 20. Aug. Sonntag nachm. 4 Uhr wird bei günstiger Witterung das immer beliebte Lustspiel „Im weißen Rößl" von Blumenthal und Kadelburg als Freilicht-Aufführung in den Kuranlagen beim Theater gegeben. Die Preise der Plätze sind: 50 Pfg., Mk. 1.—, 2.— und 3.—, der Vorverkauf ist nur Theaterkasse, Kassenöffnung Sonntag nachm. 3 Uhr. Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung im Theater statt. Abends 8 Uhr gelangt Carl Zellers melodienreiche Wettsingoperette „Der Obersteiger" in der Neuausstattung und Einstudierung zur Aufführung.

Württemberg.

Nagold, 19. August. (Beim Baden ertrunken.) Im städtischen Nagoldbad ist die 18 Jahre alte Tochter Hedwig des Konditors Gauß ertrunken. Das Mädchen verlor an einer Stelle, wo sie Boden vermutete, aber keinen solchen fand, die Geistesgegenwart und besaß infolge einer Herzschwäche nicht mehr die Fähigkeit, sich über die ganz kurze Strecke ans Ufer zu retten. Die Leiche ist geborgen.

Berneck OA. Nagold, 18. August. (Frecher Einbruch.) Oberamtmann Münz und Frau aus Neckarsulm, früher in Nagold, die sich zurzeit als Kurgäste im „Waldhorn" hier aufhalten, wurden in der Nacht auf Dienstag ungefähr um 4 Uhr in Schrecken und Aufregung versetzt, da Diebe unbemerkt ins Schlafzimmer eingedrungen waren. Als Frau Münz durch ein Geräusch erwachte, flüchteten zwei junge Leute durch das Fenster unter Mitnahme von 150 Mark Bargeld und einer Taschenuhr. Durch das rechtzeitige Bemerken der beiden Gesellen wurde das Ehepaar sicherlich vor noch größerem Schaden bewahrt. Obwohl sofort Untersuchung und Verfolgung eingeleitet wurde, konnten bisher noch keine Spuren entdeckt werden.

Stuttgart, 18. Aug. (Fürsorgebehörde und Mieterschutz.) Nach § 10 Abs. 2 des Mieterschutzgesetzes in der Fassung vom 30. Juni 1926 hat der Gerichtsschreiber von dem Eingang einer Klage, mit der die Aufhebung eines auf Wohnraum bezüglichen Mietverhältnisses wegen Zahlungsverzugs des Mieters verlangt wird, der Fürsorgebehörde unter Angabe des rückständigen Mietbetrags und unter Hinweis auf die Fürsorgepflicht gemäß den Reichsgrundsätzen über Voraussetzung, Art und Maß der öffentlichen Fürsorge unverzüglich Mitteilung zu machen. Diese Vorschrift will bedürftige, schutzwürdige Mieter vor dem drohenden Verlust der Wohnung dadurch bewahren, daß die rückständige Miete rechtzeitig aus öffentlichen Mitteln bezahlt wird. Dieser Erfolg kann aber nur erreicht werden, wenn die Mitteilung an die Fürsorgebehörde mit äußerster Beschleunigung gemacht wird. Denn nach § 3 Abs. 3 des Gesetzes hat die nachträgliche Zahlung des rückständigen Mietzinses nur dann die Abwendung der Aufhebung des Mietverhältnisses zur Folge, wenn sie bis zum Ablauf von zwei Wochen seit Erhebung der Klage, spätestens jedoch bis zum Schluß derjenigen mündlichen Verhandlung erster Instanz geschieht, auf die das Urteil ergeht. Das Justizministerium hat die Behörde auf die Wichtigkeit und Eilbedürftigkeit dieser Mitteilung an die Fürsorgebehörde hiermit noch besonders hingewiesen.

Stuttgart, 18. Aug. (Dienstprüfung für Justizsekretäre.) Das Justizministerium hat an Stelle früherer Verordnungen über die Justizprüfung für Justizsekretäre neue Bestimmungen erlassen. Danach kann als planmäßiger Justizsekretär nur angestellt werden, wer die Justizsekretärprüfung bestanden hat. Ein Anspruch auf Uebertragung einer Stelle in Besoldungsgruppe 6 wird durch das Bestehen der Prüfung nicht erworben. Die neue Verordnung regelt im übrigen die Voraussetzungen für die Zulassung, die Meldung und Zulassung, sowie die Prüfungsgegenstände. Eine weitere Verordnung des Justizministeriums trifft Bestimmungen über die Uebergangsprüfung für die Besoldungsgruppe 7.

Stuttgart, 18. Aug. (Landeszusammenkunft ehemaliger 126er.) Ein großes Interesse bringen die alten Achter, die Angehörigen des stolzen Straßburger Regiments „Großherzog Friedrich v. Baden" ihrem auf 11. und 12. September festgesetzten Regimentstag in Stuttgart entgegen. In den Mittelpunkt der Veranstaltungen ist die Einweihung einer Gedenktafel auf dem Waldfriedhof am Samstag, den 12. September vormittags 11 Uhr gestellt.

Stuttgart, 19. August. (Von der Handwerkskammer.) Der Vorstand der Handwerkskammer befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit Steuerfragen und sprach sich für eine Herabsetzung der Kraftfahrzeugsteuer aus, da durch die am 15. Juli eingetretene Erhöhung kleinere und mittlere Unternehmer des Baugewerbes und anderer Handwerkszweige die sich mit Kraftwagen versehen haben, durch die

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Steuer schwer belastet werden. Weiter wurde verlangt, daß die Stundung der Umsatzsteuer in größerem Umfang als bisher ermöglicht wird. Künftig sollen die Schuldverzeichnisse von den Berufsvertretungen in ihren Nachrichtorganen veröffentlicht werden. Schließlich wurde noch gegen das Anwachsen des Zugabewesens Stellung genommen.

Stuttgart, 18. August. (Zum Tod verurteilt). Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der Taglöhner Eduard Schroff von Traunstein ist vom Schwurgericht Ulm wegen grausamer Ermordung seiner Schwiegermutter zum Tode verurteilt worden. Der Staatspräsident hat von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch zu machen vermocht. Das Urteil wird am Samstag vormittag halb 6 Uhr im Hofe des Amtsgerichtsgefängnisses in Ulm vollstreckt werden.

Stuttgart, 19. August. (Freispruch). Das große Schöffengericht hat einen Rangierlokomotivführer und einen Heizer der Reichsbahnwerkstätten von der Anklage der fahrlässigen Tötung freigesprochen. Sie waren beschuldigt, im April ds. J. den Tod des 23 Jahre alten Malers Lößler durch Ueberfahren verschuldet zu haben.

Stuttgart, 19. Aug. (Freigabe von Schnellzügen zur Benützung mit Sonntagsrückfahrkarten.) Vom Samstag, 21. August an werden die Züge D 56 auf der Strecke Ulm—Stuttgart und D 91 auf der Strecke Stuttgart—Ulm zur Benutzung mit Sonntagsrückfahrkarten versuchsweise freigegeben. (Der Zug D 56 ist somit auf der Strecke München—Stuttgart freigegeben).

Stuttgart, 19. Aug. (Ein Opfer des Alkohols?) In der Tübingerstraße beobachteten abends, wie die „Schwäbische Tagwacht" berichtet, Anwohner einen anscheinend stark betrunkenen Mann, einen 51 Jahre alten Schreiner aus Altbulach, der sich in seinem schlimmen Zustand da und dort niederließ. In zwei Lokalen versuchte er, noch weitere alkoholischen Getränke zu erhalten. Es wurde ihm aber jeweils nur das Minimum verabreicht. Als ihn die Kräfte vollends rapide zu verlassen anfingen, wurde er mit Hilfe einiger Schutzleute in die Jangelobachwache gebracht. Bevor ein Arzt oder der Krankenwagen zur Stelle waren, war der Mann gestorben. Der Arzt stellte nachher Herzlähmung als Todesursache fest.

Bochingen, OA. Oberndorf, 19. Aug. (Pferdetreue.) Am Montag verkaufte Landwirt Holzmann von hier auf dem Rottweiler Markt ein Pferd nach Pfullendorf. Am Dienstag früh meldete sich das kluge Tier in Bochingen bei seinem alten Herrn mit lustigem Wiehern wieder. Es hatte in der Nacht den Weg von Rottweil hierher zurückgelegt. Gewiß ein schönes Beispiel von Anhänglichkeit und Treue.

Tuttlingen, 19. August. (Tödlicher Ausgang.) Der durch Sturz vom Rad verunglückte Gemeinderat Josef Gassner von Liptingen ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Spaichingen, 18. Aug. (Unwetterschäden.) Zur Linderung der Not der durch das Unwetter am 19. Juli im Bezirk Spaichingen betroffenen Gemeinden hat das Oberamt einen vom Bezirksrat aufgestellten Ausschuß und die Ortsvorsteher dieser Gemeinden zu einer Versammlung in das Rathaus in Wehingen berufen. Oberregierungsrat Binder gab bekannt, daß die in Spaichingen durchgeführte Haussammlung und die sonstigen freiwilligen Spenden zusammen 979 Mark erbracht haben. Daneben sei geplant, eine Naturaliensammlung in den übrigen Bezirksgemeinden durchzuführen. Eine Sachverständigen-Kommission hat den Gesamtschaden im Bezirk auf 1 093 800 RM. geschätzt. Nun hat der Bezirksrat die Oberamtssparkasse ermächtigt, ein Darlehen in Höhe bis zu 200 000 Mark aufzunehmen und diese Mittel den Gemeinden zu 2% Zins zur Verfügung zu stellen. Die Gelder werden von der Württ. Girozentrale zu dem üblichen Zinssatz aufgenommen. Den 2% übersteigenden Zinsbetrag übernehmen Staat und Amtskörperschaft.

Friedrichshafen, 19. August. (Hotelverkauf.) Das Seehotel ist durch Kauf in den Besitz eines Oberkellners aus Stuttgart übergegangen. Die Uebernahme erfolgt am 15. September.

Tannheim, OA. Leutkirch, 18. Aug. (Hausverkauf und Baudenkmale.) Der in den letzten Tagen von hier nach Willerz bei Obergünzburg weggezogene Landwirt Franz Xaver Schad hat kurz zuvor sein Wohnhaus mit Scheuer und Stall und einem Areal von 30 Ar an den Privatier Franz Xaver Graf um 7300 Mark verkauft. Der Käufer beabsichtigte, das altertümliche Gebäude abzubrechen und durch einen im modernsten Stil gehaltenen Neubau zu ersetzen. Nun ist ihm aber durch Vermittlung des Schultheißenamtes seitens des württ. Landesamts für Denkmalspflege in Stuttgart eröffnet worden, daß das genannte Gebäude im Verzeichnis der zu erhaltenden Landesbaudenkmale steht. Im Auftrag des Landesamts für Denkmalpflege war nun ein Sachverständiger aus Leutkirch hier, von dessen Gutachten es abhängt, ob das Landesamt für Denkmalpflege durch Verwilligung eines namhaften Staatszuschusses für die Erhaltung des Altertumsobjekts eintreten will. Außer dem genannten Gebäude sind aus hiesiger Gemeinde zum Eintrag in das zurzeit in Ausarbeitung begriffene Landesregister altertümlicher Bauwerke neben Kirche und Schloß und den drei Filialkapellen von Arlach, Egelsee und Kronwinkel noch vorgemerkt der im Jahre 1707 erbaute Fruchtspeicher des Landwirts Max Göppel und der sog. „alte Pfarrhof" beim Postgebäude, in dem von den Schweden im 30jährigen Krieg der Pfarrer Joh. Martin Herrmann (1632) ermordet wurde. Letzteres Gebäude ist das originellste und wurde sein Bild schon wiederholt in verschiedenen Zeitschriften für Kunst und Altertumskunde veröffentlicht.

Bretach, OA. Oehringen, 19. Aug. (Glück im Stall.) Die Kuh des Wilhelm Blind hier hat vier Kälber zur Welt gebracht, drei Stiere und ein Kalb. Zwei sind allerdings während der Geburt verendet. Wenn fachmännische Hilfe dabei gewesen wäre, hätte man sie jedenfalls auch lebend erhalten können. Die Mutterkuh, sowie die zwei andern Kälber sind gesund und munter.

Tagung des Reichsverbands deutscher Juweliere, Gold- und Silberschmiede.

Gmünd, 18. Aug. Auch der gestrige Nachmittag der Tagung des Reichsverbands der deutschen Juweliere, Gold- und Silberschmiede gehörte inneren Verhandlungen. Die Versammlung gab sich eine neue Satzung und regelte die finanziellen Verpflichtungen der Mitglieder. Der Glanzpunkt des Tages war das Festbankett am Abend in der mit großer Farbenfreude geschmückten Festhalle. Die hiesigen Großsilberfabriken stellten dazu Schmuck und Dekoration in überaus geschmackvoller Ausführung. Künstlerische Darbietungen bereicherten den Abend. Den Vorsitz in der heutigen ersten öffentlichen Sitzung führte der neue Verbandsvorsitzende, Juwelier Schrader (Hamburg), der eingangs die Teilnehmer und Ehrengäste begrüßte. — Das erste Referat hielt Verbandsdirektor Altmann über „Wirtschaftliche und rechtliche Tagesfragen". Er führte darin aus, daß auf keinen Fall die Luxussteuer, die endlich beseitigt sei, durch andere Steuern ersetzt werden dürfe. Die kommunale Steuerpolitik müsse hauptsächlich durch Einführung von kommunalen Steuerzuschlägen geändert werden. Nur wenn Reich-, Länder- und Gemeindesteuern wesentlich vermindert werden, könne die Wirtschaft ins Gleichgewicht gebracht werden. Der Redner glaubte, daß im Herbst eine gewisse Belebung des Geschäftsganges eintreten werde, und betonte: Lieber ein kleines eigenes Warenlager, als ein großes, mit enormen Schuldenlasten. Der oft gehörte Vorwurf der zu hohen Gewinnkalkulation im Juweliergewerbe müsse energisch zurückgewiesen werden. — Professor Walter Klein (Gmünd) betonte im zweiten Referat über „Künstlerische und technische Zeitfragen im Edelmetallgewerbe", daß durch die Entwicklung des Goldschmiedegewerbes der Juwelier zum wichtigen Mittler zwischen Erzeuger und Käufer geworden sei. Auf allen Gebieten beherrsche der Zug der Einfachheit die Industrie. Im Schmuckgewerbe freilich darf Ornament nicht fehlen. Der handwerkliche Silberschmuck wird eine neue Blüte erhalten, weil durch Museen und die Arbeiten des Werkbundes die heranwachsende Jugend dafür begabt ist. Die im wesentlichen vorteilhafte Entwicklung gründe sich auf die Tätigkeit der gewerblichen Schulen. Er hoffe, daß die Juweliere die Arbeit des Forschungsinstituts unterstützen. Ein Sonderkurs für Fachschulen soll das wichtige Problem der Rationalisierung behandeln. Trotz vieler Arbeit sehe man aber beruhigt in die Zukunft. Der Vorsitzende erklärte in einem Schlußwort, daß der Vorredner die Gmünder Fachschule auf eine Höhe geführt habe, die sie weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt gemacht habe. Kaum ein Institut wirke so erfolgreich wie die hiesige Fachschule. In der nichtöffentlichen Mitgliederversammlung vom Mittwoch nachmittag wurde Carel Begeer-Amsterdam, der Vorsitzende des holländischen Edelmetallgewerbes und Präsident des ersten internationalen Juwelierkongresses in Amsterdam, zum Ehrenmitglied des Reichsverbandes deutscher Juweliere ernannt. Als Ort der nächsten Verbandstagung wurde Stettin bestimmt.

Baden.

Pforzheim, 19. Aug. Gestern nachmittag fanden Verhandlungen über die Anträge der beiden Parteien in der Schmuckwarenindustrie statt. Die Gewerkschaften hatten Vorschläge auf Erhöhung der jetzigen Löhne eingereicht. Nach zweistündigen Verhandlungen erklärten die Unternehmer, daß sie die Kündigung des Lohnabkommens wieder zurückziehen. An einem tariflosen Zustand hätten sie kein Interesse. Sie wollten aber auch wegen diesen Streitigkeiten nicht zu den Schlichtungsbehörden. Das Lohnabkommen tritt sofort wieder in Kraft.

Haufach, 19. Aug. Eine aufregende Szene spielte sich kurz vor Einbruch der Dunkelheit in der Hauptstraße ab. Ein Automobil, das wie so viele nicht schnell genug unsere Stadt passieren konnte, wurde durch das vierspännige Fuhrwerk des Schindele von Haslach, das nicht die vorgeschriebene Fahrbahn einhielt, in seiner Fahrt etwas aufgehalten. Die sehr erbosten Insassen des Autos begannen daher kurzerhand den Fuhrknecht derart zu bearbeiten, daß er blutend seine Fahrt fortsetzen mußte. Nicht genug damit, fielen sie ihn gleich darauf noch ein zweitesmal an und traktierten ihn mit Stöcken und Fußtritten. Der Fuhrknecht zog zur Gegenwehr sein Taschenmesser und brachte einem der Insassen einen leichten Stich in die Brust bei, der dessen Ueberführung in das städt. Krankenhaus notwendig machte. Der Knecht mußte sich nach einem polizeilichen Verhör ebenfalls in ärztliche Behandlung begeben. Ein gerichtliches Nachspiel wird wohl die genaue Aufklärung des Falles bringen.

Landshausen, 18. Aug. Der 16jährige Richard Helmle aus Jeutern, der in Landshausen bei Bruchsal bei seinen Großeltern wohnte und unter dem Verdacht, das Großfeuer, dem drei Wohnhäuser und elf Scheunen zum Opfer fielen, in der Nacht zum Sonntag angelegt zu haben, verhaftet worden war, hat die Tat eingestanden. Ob er auch die vier anderen Brände, die in letzter Zeit hier zu verzeichnen waren, angelegt hat, ist noch nicht aufgeklärt.

Singen, 18. Aug. Ein Singener Auto verunglückte am Sonntag morgen am Fuße des Hohentwiels im Gottmadinger Wald. Tödlich verunglückt ist der Ingenieur Lehmann, Bern. Er starb Sonntag mittag. Hotelbesitzer Sturm, Singen, erlitt einen doppelten Oberschenkelbruch, Autofabrikant Hildebrand Brustkorbquetschungen. Alle anderen Insassen sind mehr oder minder schwer verletzt.

Vermischtes.

Auf abschüssiger Bahn. Die Nachricht, wonach ein Finanzobersekretär des Nürnberger Finanzamtes 140 000 Mark Amtsgelder unterschlagen haben soll, hat kürzlich großes Aufsehen erregt. Es handelt sich um den verheirateten Obersteuersekretär Johann Gemeinbauer, welcher durch Leichtsinn auf die schiefe Ebene geraten ist und sich jetzt mit seiner Geliebten und einer Anzahl von Helfern und Helfershelfern vor den Schranken des Gerichtes zu verantworten hat. Der Angeklagte diente zwölf Jahre beim Militär, zeichnete sich im Kriege an vorderster Front hervorragend aus und kam 1920 zum Finanzamt Nürnberg. Infolge der damaligen Verhältnisse wurde er rasch Obersekretär und mußte im Juni 1924 das Einkassieren der Hausteuer usw. erledigen. Durch schlechte Gesellschaft wurde er verleitet, Gelder aus der Kasse zu entwenden und falsche Buchungen vorzunehmen. Das erstemal waren es 300 Mark zur Beschaffung eines Leichtkraftrades, später fast täglich 100 bis 300 Mark, die er für Ausflüge usw. verpulverte. Er kaufte sich drei bis vier Motorräder, später auch einen Kraftwagen für 15 000 Mark, sodaß die Unterschlagungen schließlich 140 000 Mark erreichten. Als der Boden ihm zu heiß wurde, flüchtete er mit 40 000 Mark, stellte sich aber nach einigen Tagen der Kriminalpolizei. Der Angeklagte ist unumwunden geständig. Etwa 40 000 Mark, drei Kräfträder und der Kraftwagen sind wieder beigeschafft worden. Die Verhandlung dürfte einige Tage beanspruchen.

Tödlicher Stich einer Schmeißfliege. Ein 17jähriges Mädchen in Ober-Reidenbach wurde von einer Schmeißfliege in die Unterlippe gestochen, was eine Entzündung zur Folge hatte. Trotz sofortiger ärztlicher Behandlung verschlimmerte sich der Zustand immer mehr und es starb schließlich, nachdem es eine Woche hindurch große Schmerzen ausgehalten hatte, an Vergiftung.

Eine aufsehenerregende Verhaftung in Ortelsburg. Eine aufsehenerregende Verhaftung ist in Ortelsburg vorgenommen worden. Der Stadtrat und Dezernent des Jugendamtes, Falkenberg, ist wegen Sittlichkeitsverbrechens festgenommen worden. Falkenberg ist gebürtiger Pole und war früher Redakteur an der polnischen Zeitung in Ortelsburg.

Drei Personen auf dem Tauernpaß erfroren. Am Dienstag fand man drei Personen von St. Jakob im Ahrntale erfroren auf dem Hoben-Tauern-Paß, d. h. auf dem Uebergang von Krimml nach Prettau und zwar fast auf der Höhe, noch auf österreichischem Boden. Diese drei Personen sind: Johann Hofer, Riedermaier, dessen jüngster Sohn Hermann und ein Mädchen Marie Kirchler. Die Genannten sind am 1. August um 2 Uhr morgens von der Alm in Krimtal fort und wollten zum Gottesdienst nach Prettau kommen. Dabei gerieten sie in ein furchtbares Unwetter. Offenbar hatten sie sich etwas vergangen, sodaß sie abseits des Weges der Strapazen erlagen, denn sonst würden sie früher gefunden worden sein. Hofer hinterläßt eine Witwe mit elf Kindern, die noch zum Teil minderjährig sind. Das Mädchen Marie Kirchler war 22 Jahre alt.

Tragisches Geschick eines Bergsteigers. Aus Gmünd in Kärnten wird berichtet: Am 11. August, 7 Uhr früh, brach das Mitglied der Sektion A des deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins, der Bankbeamte Richard Heubach aus Berlin, von der Gießener Hütte auf, um allein und ohne genügende Ausrüstung die Hochtour auf die Hochalmspitze zu unternehmen. Trotz Warnung der Hüttenwirtschafterin machte sich der 37jährige mutige Bergsteiger auf den Weg. Am 11. August mittags sah man ihn noch von der Hütte nächst dem Mannl gegen den Hochalmgletscher aufsteigen. Als Heubach nachts nicht zur Hütte zurückkehrte, eilte die Wirtschafterin am nächsten Morgen zu Tal, um Meldung zu machen. Sofort wurde die Sektion Gmünd verständigt und eine Rettungsexpedition brach auf. Noch am selben Tage langte sie in der Gießener Hütte an, wo sie am 13. August 4 Uhr früh bei stürmischem Wetter den Aufstieg begann. Um 9 Uhr fand sie eine Stunde unterhalb des Hochalmgipfels die Füße eines Menschen, die aus dem Schnee ragten. Es war der gesuchte Bergsteiger Heubach. „Am 11. August 1926 beim Aufstieg auf die Hochalmspitze abgestürzt, mittags 2 Uhr, linkes Bein gebrochen, Schmerzen in der rechten Brustseite. Ich rufe andauernd um Hilfe. Richard Heubach." Diese Worte fand man auf einem Zettel bei dem Toten. Scheinbar nach einiger Zeit hatte er weitergeschrieben: „Mein Bruder, Karl Heubach, Stuttgart, Alexanderstraße 2, ist von dem Unfall zu benachrichtigen. Ich friere; wenn nicht bald Hilfe kommt, dann erfriere ich. Grüßt meine Mutter, meinen Bruder, meine Schwester!" — Heubach ist wahrscheinlich am 11. August nachts vor Kälte gestorben. Die Rettungsexpedition brachte unter den schwierigsten Verhältnissen die Leiche zu Tal.

Der mysteriöse Tod des Motorradfahrers Fränkl. Wir haben seinerzeit über den tragischen Tod des Münchener Beamten Herbert Fränkl berichtet, der bei einer Motorradtour über den Rollepaß mit seiner Frau von einem Schusse aus dem Hinterhalt getroffen wurde und den erhaltenen Verletzungen erlag. Wie nun aus Botzen berichtet wird, haben die Untersuchungen der italienischen Behörden ergeben, daß es sich offenbar um einen versuchten Raubmord handelte. Als der wahrscheinliche Täter wurde ein italienischer Arbeiter namens Cäsar Bose aus Castell Tessin im Valsugana verhaftet.

Wettschwimmen zwischen Gertrud Ederle und Sullivan. Nach einer Meldung der „Associated Preß" hat sich Gertrud Ederle bereit erklärt, jede Herausforderung zu einem Wettschwimmen durch den Kanal um den Preis von 20 000 Dollar anzunehmen. Der amerikanische Kanalschwimmer Sullivan erklärte sich zur Annahme dieser Wette bereit, reduzierte jedoch den Preis auf 10 000 Dollar.

Ein Konkurrent Gertrud Ederles. Der deutsche Schwimmer Otto Kemmerich ist in Gris Nez eingetroffen, von wo er den Versuch, den Kanal zu durchschwimmen, unternehmen will. Er hofft, den durch Gertrud Ederle aufgestellten Rekord zu schlagen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 19. Aug. Dem Donnerstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 4 Ochsen, 8 Bullen, 50 Jungrinder, 51 Jungrinder, 12 Kühe, 322 Kälber, 391 Schweine, Erlöse aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1. 52—56 (letzter Markt, 51—55), 2. 45—50 (44—49), Bullen 1. 50—52 (49—51), 2. 44—48 (43—47), Jungrinder 1. 54—58 (54—57), 2. 47—52 (46—52), 3. 41—45 (36 bis 45), Kühe 1. 37—48 (36—47), 2. 21—34 (21—33), 3. 14—20 (14—19), Kälber 1. 71—75 (69—72), 2. 65—70 (64—67), 3. 56—64 (56—62), Schweine 1. 85—86 (80—81), 2. 84—85 (79—81), 3. 83 bis 84 (78—79), Sauen 62—72 (58—68) Mk. Marktverlauf mäßig belebt.

Stuttgart, 19. Aug. (Landesproduktenbörse.) Auf dem Getreidemarkt sind keine Veränderungen eingetreten. Preise unverändert. Auslandsweizen 31—33.25, württ. Weizen 27—28.50, Hafer 20—21, Neuer Reps 36—38, Weizenmehl 44.50—45.50, Brotmehl 35.50—36.50, Kleie 9—9.25, Wiesenheu neue Ernte 6.50—7.50, Kleeheu neue Ernte 7.50—8.50 Mark per 100 Kg.

Allgäuer Butter- und Käsebörse in Kempten. Butter 1. Qual. 160, 2. 148. Nachfrage unverändert. Weichkäse mit 20 Prozent Fettgehalt, grüne Ware 42—44, zögerndes Angebot. Allgäuer Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt 95—110. Nachfrage rublig.

Neueste Nachrichten.

Essen, 19. August. Heute nachmittag fanden die Lohnverhandlungen zwischen dem Zechenverband und den Bergarbeiterverbänden statt. Es konnte keine Einigung erzielt werden, sodaß die Verhandlungen ergebnislos abgebrochen worden sind. Es ist anzunehmen, daß die Verbände den Schlichter anrufen werden.

Essen, 19. August. Die Verhandlungen zwischen dem Zechenverband und den Bergarbeiterverbänden, die für nächsten Montag vor dem Schlichter in Aussicht genommen waren, werden sich durch den Tod Mehlichs verzögern. Wahrscheinlich werden sie erst am Mittwoch stattfinden.

Essen, 19. August. Auf der Zeche „Zollverein 3" bei Katernberg gerieten zwei Bergleute unter einen fallenden Bruch. Sie konnten nur als Leichen geborgen werden.

Kassel, 19. August. Der Bahnhofaufseher Boach aus Philippsthal a. d. Werra wurde wegen Beleidigung der Reichsfarben von dem Schöffengericht in Kassel zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Berlin, 19. Aug. Der Reichstagsausschuß für Wohnungsfragen hat heute folgende Entschließung angenommen: Der Ausschuß erklärt sich damit einverstanden, daß die Frage der Arbeitsbeschaffung durch Wohnungsbau und das zusätzliche Programm stark gefördert wird. Er erwartet, daß die Reichsregierung mit allen Mitteln auf die Länder einwirke, daß das Verfahren bei der Vergebung der vom Reich bereitgestellten Mittel vereinfacht wird, um die beschleunigte Durchführung des Programms zu sichern.

Berlin, 20. August. Reichspräsident v. Hindenburg ist gestern nachmittag von seiner Pommernreise nach Berlin zurückgekehrt.

Oberg (Hannover), 19. August. Die Erdöl-Bergbaugesellschaft ist mit ihrer Bohrung Nr. 31 fertig geworden. Die neue Bohrung liefert zur Zeit etwa 10—12000 Liter täglich.

Swinemünde, 19. August. Der Zusammenarbeit der Swinemünder und der Berliner Kriminalpolizei ist die Aufklärung des Juwelendiebstahls in Swinemünde geglückt. Wie gemeldet, wurde dem Berliner Professor Dr. Kuttner Wertgegenstände im Werte von mehreren 1000 Mark und ein größerer Geldbetrag gestohlen. In Berlin ist jetzt der frühere Kellner Fröter verhaftet worden. In gleicher Zeit wurden auch der Bruder des Fröter und eine weibliche Person festgenommen, die an den Diebstählen beteiligt sein sollen.

Breslau, 20. Aug. Gestern kam es in der zehnten Abendstunde in der Klosterstraße zu schweren Zusammenstößen, als die Polizei mehrere Personen festnehmen wollte, überfiel eine nach hundert zählende Menge die Schutzpolizei. Diese mußte von ihren Gummiknüppeln Gebrauch machen. Daraufhin zerstreuten sich die Angreifer. Bald darauf gingen sie aber erneut zum Angriff über, der jedoch mit Hilfe herbeigeeilter Verstärkungen abgewehrt werden konnte. Es wurden 10 Personen verhaftet.

Rom, 19. August. Wie die Blätter berichten, wurde in der Nähe von Castellanta ein von Mailand kommender D-Zug von einem einem Gütermagen herausragenden Eisenstange gestreift. Mehrere Reisende des letzten Wagens, die die Arme aus dem Fenster hielten, wurden schwer verletzt. Bei 5 Reisenden mußten sofort Amputationen vorgenommen werden.

Paris, 19. August. Aus Grenoble kommt die Meldung, daß 600 Metallarbeiter gestern abend die Straßen der Stadt unter den Absingen revolutionärer Lieder durchzogen haben. Die Manifestanten sammelten sich vor einem der größten Hotels der Stadt, dem Majestic-Hotel, und versuchten mit Gewalt einzudringen. Die Umgebung richtete sich besonders gegen die Ausländer. Die anwesenden Gäste, welche die Unklugheit begingen, sich auf dem Balkon zu zeigen, wurden beschimpft und mit Steinen beworfen. Der Polizei gelang es, die Menge auseinander zu treiben, bevor es zu größeren Ausschreitungen kam.

London, 19. Aug. Der „Daily Telegraph" meldet aus Reevelhagen, aus Wilna werde gedrahtet, daß das 37. russische Kavallerie-Regiment in der Nähe von Kraono die polnische Grenze zu überschreiten versucht habe, nachdem eine Meuterei ausgebrochen war. Loyale Sowjettruppen verhinderten jedoch das weitere Umsichgreifen der Rebellion und machten es den Meuterern unmöglich, über die Grenze zu entkommen. Eine Anzahl Mannschaften des Regiments wurden dabei getötet und verwundet.

Haben Sie Fuss-beschwerden? Dann tragen Sie meine Korsana-Ballenfrost-Fussheil-Stiefel
B. Weigel, Pforzheim.
Viele Anerkennungen!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Protest gegen die Krankenkassenbeiträge.

Horb a. N., 19. Aug. Der Gewerbeverein hatte auf Mittwoch abend eine Versammlung einberufen, um gegen die Erhöhung der Krankenkassenbeiträge von 6 auf 9 Proz. zu protestieren. Verwaltungsinspektor Riede gab die Schuld an den mißlichen finanziellen Verhältnissen der Kasse der Wirtschaftslage und dem Umstand, daß viele Erwerbslose sich krank schreiben lassen. Die Schulden betragen gegenwärtig 25 000 Mark. Die Familienhilfe wurde abgeschafft; außerdem wurde der Oberamtsbezirk in Arztbezirke eingeteilt, um Arzthonorare und Wegegelder zu sparen. Gegen letztere Maßnahme wurde bei der Aerztekammer protestiert. Die Entscheidung liegt beim Ministerium in Stuttgart. Die Landtagsabgeordneten Schweizer und Hermann traten den Berichten entgegen, als ob bei der Krankenkassenverwaltung etwas nicht in Ordnung sei. Oberamtmann Burkart sprach sich für die Einführung der Aerztebezirke und für die Anstellung eines unabhängigen Vertrauensarztes zur Kontrolle aus. Eine Revision der Krankenkasse habe ergeben, daß ihre Verwaltung keine Schuld an den Zuständen treffe. Schließlich wurde eine Entschließung angenommen betr. die Schaffung von Aerztebezirken sowie betr. Aerztehonorar und Wegegelder. Die Leistung von 9 Prozent ward darin als untragbar bezeichnet.

Sozialdemokratische Klage über den Völkerbund.

Berlin, 19 Aug. Der Abgeordnete Breitscheid, der bereits seinen Beobachterposten in Genf wieder bezogen hat, sendet von dort dem „Vorwärts" einen Stimmungsbericht. Darin wird bestätigt, daß zur Zeit noch alles im Ungewissen sei. Breitscheid tritt mit bemerkenswerter Entschiedenheit den Ausstreuungen der französischen Presse entgegen, die nach sattsam bekanntem Rezept Deutschland die Schuld an der gegenwärtigen verworrenen Lage beimessen möchte. „Man kann, erklärte Breitscheid, von Deutschland nicht verlangen, daß es jetzt ohne weiteres einer Abänderung des im Mai aufgestellten Programms zustimmt, um die Madrider Regierung bei der Stange zu halten." Der deutschen Regierung rät Breitscheid an, sich bei den Verhandlungen der Studienkommission die denkbar größte Zurückhaltung aufzuerlegen. Die anderen, meint er, würden es schließlich auf eine Wiederholung des Fiaskos vom März nicht ankommen lassen und in Genf glaube insbesondere niemand daran, daß etwa Italien im Falle der Ablehnung eines sündigen Sitzes für Spanien sein Veto gegen die Zulassung Deutschlands einlegen werde. Zum Schluß bedauert Breitscheid, daß der Völkerbund sein Ansehen durch solche Dispositionen unmittelbar vor Tagungsbeginn schädige, und er gedenkt mit einem hörbaren Seufzer der Enttäuschung, daß er von einem Völkerbund, der seinen Namen verdiene, einstweilen noch recht weit entfernt wäre.

Ablehnung des Volksbegehrens über Aufwertung.

Berlin, 19. Aug. Der Reichsminister des Innern hat auf Beschluß der Reichsregierung den vom Oberlandesgerichtspräsidenten im Ruhestand, Dr. Best, Mitglied des Reichstags, als Vertrauensmann des Sparerbundes und des Hypothekengläubiger- und Sparerschutzverbandes gestellten Antrag auf Zulassung eines Volksbegehrens zugunsten eines Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen und die Umwertung von Hypotheken und anderen Ansprüchen mit dem Kennwort „Sparer und Dr. Best" abgelehnt.

Die Einladung an Deutschland.

Berlin, 19. Aug. Wie wir hören, ist der Reichsregierung heute durch Vermittlung des Generalsekretärs des Völkerbundes telegraphisch die Einberufung der Kommission zum Studium der Reorganisation des Völkerbundsrates für den 30. August mitgeteilt worden.

Deutschlands Aufnahme in Genf.

Die „Voss. Ztg." meldet aus Genf: Die glatte und reibungslose Aufnahme Deutschlands wird hier für so sicher gehalten, daß man sie in dem provisorischen Programm für die Tagesordnung der ersten Sitzungen bereits für Dienstag, den 4. September, vormittag, in Aussicht genommen hat. Man rechnet damit, daß der Rat, obwohl die formelle Erteilung eines Ratssitzes an die deutsche Regierung erst nach der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund beschließen kann, im Laufe einer am 3. September beginnenden Tagung feststellen wird, daß keine Schwierigkeiten für die Bewilligung eines ständigen Ratssitzes an die deutsche Regierung vorhanden sind, da Brasilien an der Ratssitzung nicht teilnehmen werde und der spanische Delegierte, wenn er anwesend sein sollte, für den deutschen Ratssitz stimmen oder sich der Stimme enthalten dürfte.

Die neuen Vorschläge der Hohenzollern.

Wie der „Reichsdienst der deutschen Presse" erfährt, soll der Zweck der Fühlungnahme des Vertreters des Hauses Hohenzollern mit der preußischen Regierung eine Information darüber sein, ob der Regierung die neuen Vorschläge grundsätzlich als Unterlage zu neuen Verhandlungen im Herbst geeignet erscheinen; von beiden Seiten werde großer Wert darauf gelegt, unnötige Verzögerungen zu vermeiden, um die Frage der Abfindung nach der reichsgesetzlichen Regelung sofort klären zu können.

Exkaiser Wilhelm schwer erkrankt.

Nach einer Londoner „Times"-Meldung soll, wie die „Voss. Zeitung" berichtet, Exkaiser Wilhelm sehr schwer an der Grippe erkrankt sein. Gestern besuchte ihn der holländische Minister des Innern, der sich, falls der Zustand des Patienten eine Ueberführung überhaupt ermöglicht, dafür ins Mittel legen soll, daß dem früheren Kaiser die Reise in ein milderes Klima gestattet wird.

Um Eupen und Malmedy.

London, 19. Aug. Der Vertreter der Tel.-Union erfährt aus Anlaß in unterrichteten Londoner Kreisen, daß weder amtlich noch halbamtlich irgend etwas über Verhandlungen zwischen Deutschland und Belgien wegen der Rückgabe Eupen-Malmedys bekannt sei. Auf die Frage, welchen Standpunkt England die Richtigkeit der in der Angelegenheit umlaufenden Gerüchte vorausgesetzt, einnehmen würde, wurde erklärt, daß gegen ein solches Geschäft an und für sich nichts einzuwenden wäre. Man sei der Auffassung, daß die Angelegenheit dann vorwiegend die Reparationskommission interessieren würde, da Deutschland unter dem Dawesplan große Ausgaben nicht ohne Kenntnis der Reparationskommission machen würde und es sich in diesem Falle überdies um eine Angelegenheit handle, die mit der Vorgeschichte des Dawesplanes, hier mit der bereits stattgefundenen teilweisen Entschädigung Belgiens, unmittelbar zusammenhänge. Jedenfalls würde man vom Standpunkt des Unterzeichners des Versailler Vertrags gegen ein derartiges Geschäft nichts einzuwenden haben, da man der Ansicht sei, daß eine solche Transaktion weder den Versailler Vertrag noch den Vertrag von Locarno in irgend einer Weise tangieren. Es müsse eben eine Aenderung des Versailler Vertrages vorgenommen werden, wie dies ja schon in anderen Fällen, z. B. durch den Dawesplan, geschehen sei.

Die englischen Bergbauverhandlungen gescheitert.

London, 19. Aug. Die heute begonnenen Verhandlungen zwischen den Grubenbesitzern und den Bergarbeitern sind ergebnislos abgebrochen worden. Die Bergarbeiterexekutive hielt an ihren alten Forderungen auf ein nationales Lohnabkommen und auf den siebenstündigen Arbeitstag fest und wollte die neue Lohnregelung erst nach erneuter Prüfung der Reorganisationsmöglichkeiten im Bergbau erörtert wissen. Außerdem hielten die Bergarbeiter Regierungssubsidien für erwünscht. Die Grubenbesitzer dagegen sprachen sich für die Erhöhung der Arbeitszeit und die örtliche Lohnregelung aus. Nach dem Scheitern der Verhandlungen begaben sich die Bergarbeiterführer zum Gewerkschaftsrat, um die Fortsetzung des Streiks zu besprechen.

Der Unterstützungsfond der englischen Bergarbeiter.

London, 19. Aug. Die Vertreter des Generalrats des englischen Gewerkschaftskongresses und die Exekutive der Bergarbeiter besprachen die Fragen, durch die die Einzahlungen in den Bergarbeiterunterstützungsfond gefördert werden könnten. Es wurde beschlossen, einen Aufruf an alle Arbeiter zu erlassen, ihre Anstrengungen zur Unterstützung der Bergarbeiter zu verdoppeln. Ebenso wurde beschlossen, die internationale Gewerkschaftskommission aufzufordern, einen Feldzug für die Unterstützung der englischen Bergarbeiter unter den Gewerkschaften des Kontinents zu organisieren. Vertreter der Bergarbeiter und des Generalrats werden den Kontinent besuchen, um den Aufruf zu unterstützen.

Eisenbahnkatastrophe durch Bahnfrevel.

Braunschweig, 19. Aug. **Auf der Strecke Berlin—Köln hat sich heute nacht ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Der D-Zug 8, der Berlin um 19.34 abends verläßt, ist auf der Strecke zwischen Isenbüttel und Lehrte in der Nähe der Stationen Leiferde und Meinersen in Hannover entgleist. Die Lokomotive und sieben Wagen des Zuges sind aus den Schienen gekommen und die anderthalb Meter hohe Böschung hinabgestürzt. Der siebente Wagen ist auf den sechsten aufgefahren und hat diesen zerdrückt. Nach den ersten Meldungen hat das Unglück sechs Todesopfer gefordert. Getötet wurden der Zugführer Jordan und fünf Reisende, deren Personalien noch nicht ermittelt sind. Der Packmeister Gebert und die Dienstfrau, die ebenfalls im Packwagen war, sind schwer verletzt, ebenso drei Reisende. Nur dem Umstand, daß der verunglückte Zug schwach besetzt war, ist die verhältnismäßig geringe Anzahl der getöteten und verletzten Reisenden zuzuschreiben. Das Unglück ist zweifellos auf einen Bahnfrevel zurückzuführen. Die Unfallstelle befindet sich nicht weit von einer Blockstelle. Es wurde festgestellt, da alle Weichen und Signale vorschriftsmäßig gestellt waren. Man fand aber herausgeschraubte Laschen und Verbindungsstücke der Schienenbefestigung am Abhang des Bahndamms, was darauf schließen läßt, daß hier ein vorsätzliches Verbrechen vorliegt. Die zuständige Staatsanwaltschaft und die Ueberwachungsabteilung der Reichsbahndirektion Hannover haben die notwendigen Feststellungen vorgenommen und die Ermittlungen nach den Tätern eingeleitet.**

Sofort nach Bekanntwerden des Unfalls wurden die Hilfszüge der nächstliegenden Stationen alarmiert. Sie waren in kurzer Zeit an der Unfallstelle. Die Strecke ist vorläufig gesperrt. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Man hofft noch heute die Strecke wieder frei zu machen. Der D-Zug 8 ist die wichtigste Verbindung zwischen Berlin und Vlissingen mit Anschluß nach London. Der Zug, der bis Hannover nur in Stendal hält, muß mit großer Geschwindigkeit die gerade und ebene Strecke bei der Unfallstelle, die 50 Kilometer vor Hannover liegt, passiert haben.

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft hat auf die Ergreifung der Täter, die die furchtbare Eisenbahnkatastrophe bei Leiferde verschuldet haben, eine Belohnung von 25 000 Mark ausgesetzt. Die von der Eisenbahndirektion Hannover bereits ausgesetzten 2000 Mark sind in dieser Summe enthalten. Der Regierungspräsident von Lüneburg hat gleichfalls eine Belohnung von 2000 Mark zur Ergreifung der Täter ausgesetzt.

Einundzwanzig Tote.

Wie die Telegraphen-Union authentisch erfährt, sind bei dem Eisenbahnunglück bei Leiferde nunmehr neunzehn Tote geborgen worden, von denen nur zwei noch nicht identifiziert werden konnten. Unter den Toten befindet sich auch der Reichs- und Staatskommissar Mehlich vom Reichsarbeitsministerium. Die Toten sind sämtlich nach Lehrte überführt worden. Es steht einwandfrei fest, da ein verbrecherischer Anschlag die Ursache des Unglücks ist. Die von verbrecherischer Hand aus den Schienen entfernten Schrauben und Laschen konnten an Ort und Stelle in Reih und Glied nebeneinandergelegt vorgefunden werden. Kleine Böschungen an beiden Seiten der Unglücksstelle haben das Entkommen der Täter begünstigt. Von den Toten sind bisher noch folgende Namen bekannt: Zugführer Jordan-Berlin, David Kawert Tiris-Cambridge, Kurt Leiser-Berlin, Otto Ebert-Stettin, Reinh. Grunewald-Berlin, Oberingenieur Richard Rann-Dortmund, Dr. Julius Stoelle-Berlin, Friedrich Schmidt, Ernst Hausen-Düsseldorf. Außer den bereits gemeldeten acht Toten wurden noch folgende Opfer des Eisenbahnunglücks identifiziert: Julie Gnann aus Dortmund, Weichenwärter Zyrson-Ramsdorf, Robert Berlstein-Hamm i. W., Reichs- und Staatskommissar Ernst Mehlich-Dortmund, Lokomotivführer Wiese, Kreuz an der Ostbahn, Margarete Wiese, dessen Ehefrau, Lokomotivführer Albert Hohl-Kreuz, Rangierarbeiter Artur Hippe, Waldenburg-Altwasser, Frau Winkelmann, Fritz Hoffmeister, Berlin, ferner eine unbekannte weibliche Person, wahrscheinlich die Braut des Hoffmeisters. Von den Schwerverletzten wurden festgestellt: Packwagenschaffner Weber-Berlin, Dienstfrau Köferitz-Berlin, Fräulein Klara Neuer-Köln, Fabrikbesitzer Bayer-Liegnitz und ein Reisender aus London. Die Schwerverletzten befinden sich im Krankenhaus in Braunschweig. Wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion mitteilt, sind Frl. Klara Neuer aus Köln und der Student Woodrich Read aus London im Landeskrankenhaus Braunschweig ihren Verletzungen erlegen.

Der auf so tragische Weise bei dem Eisenbahnunglück bei Leiferde ums Leben gekommene Reichs- und Staatskommissar Mehlich stand im 44. Lebensjahr. In Schlesien geboren, kam er schon früh ins Ruhrgebiet und war als Metallarbeiter in der Gewerkschaftsbewegung tätig. Sein Amt als Reichs- und Staatskommissar übernahm er im Jahre 1920. Mehlich war mit dem preußischen Innenminister Severing persönlich befreundet. Er hat sich vor allem als Schlichter für Lohnstreitigkeiten in Westfalen durch seine ausgleichende Tätigkeit besondere Verdienste erworben. Erst vor 1½ Jahren starb seine Gattin. Er hinterläßt nunmehr sieben Kinder als Waisen, von denen das jüngste drei Jahre zählt. Der Reichskommissar weilte noch gestern abend in Berlin, um dann in der Nacht nach Köln zu fahren. Bis zum späten Abend war nirgends bekannt, daß er den nunmehr verunglückten Zug benützen würde. Ein Attentat etwa auf seine Person dürfte daher nicht in Frage kommen.

Schilderung eines Augenzeugen.

Ein Reisender, der sich in dem entgleisten D-Zug Berlin-Köln befand, gibt folgende Schilderung: Der Zug, der mit großer Geschwindigkeit fuhr, wurde plötzlich von einem fürchterlichen Stoß erschüttert. Die Lokomotive des Zuges war etwa 150 Meter weit ohne Schienen in den rechts vom Bahnkörper gelegenen Birkenwald gefahren und hatte sich dort auf die Seite gelegt. Der Schlafwagen schob sich auf den vor ihm fahrenden D-Zug-Wagen. In diesen beiden Wagen, die stark besetzt waren, gab es die meisten Toten und Verletzten. Die Rettungsaktion gestaltete sich schwierig, da man bis zum Eintreffen der Hilfszüge, die Fackeln mit sich führten, im Dunkeln arbeiten mußte. Die Bevölkerung der umliegenden Ortschaften eilte mit Petroleumlampen, Talglichtern usw. an die Unfallstelle und mit Aexten und Brechstangen öffnete man die zum Teil verklemmten Wagentüren. Verschiedentlich mußten die Toten und Schwerverletzten aus den Trümmern herausgeschweißt werden. In einem der zusammengeschobenen Wagen zweiter Klasse befand sich eine Frau mit einem kleinen Kind, die beide wie durch ein Wunder unverletzt geblieben sind, während gleichzeitig in demselben Abteil vier Tote gefunden wurden. Der Lokomotivführer des Zuges, der ebenso wie der Heizer unverletzt davonkam, konnte am Donnerstag vormittag dem Staatsanwalt bereits eine Schilderung des Unglücks geben. Der Zug sei mit einer Geschwindigkeit von etwa 80 bis 85 Kilometer gefahren, als der Lokomotivführer unter sich ein furchtbares Klirren und Krachen vernahm. Sofort habe er den Regulator zurückgerissen und gleichzeitig die Luftdruckbremse voll geöffnet. Ein oder zwei Sekunden sei dann die Maschine noch geradeaus gefahren, dann habe sie sich auf die rechte Seite übergelegt. Lokomotivführer und Heizer konnten schon wenige Sekunden nach dem Unglück die Lokomotive verlassen. Sie ergriffen sofort die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen, um die Strecke zu blockieren. Ein noch furchtbareres Unglück konnte dadurch verhütet werden, daß ein Personenzug nach Berlin, der zu gleicher Zeit die Unglücksstelle passieren mußte, im letzten Augenblick durch die nächste Blockstation das Haltesignal bekam.

Die Teilnahme des Reichspräsidenten.

Berlin, 19. Aug. Der Reichspräsident hat an die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft das nachstehende Beileidstelegramm gerichtet: „Die Nachricht von dem ruchlosen Attentat auf den D-Zug Berlin-Köln, das so viele Opfer forderte, hat mich tief erschüttert. Ich spreche der Hauptverwaltung der Reichsbahngesellschaft meine herzliche Teilnahme an dem neuen Eisenbahnunglück aus, und bitte diese auch den Hinterbliebenen der Getöteten und mit den besten Wünschen für die Genesung den Verletzten zu übermitteln. gez. v. Hindenburg, Reichspräsident." Der Reichskanzler Dr. Marx und Reichsverkehrsminister Dr. Krohne haben ebenfalls der Hauptverwaltung der Reichsbahngesellschaft ihre Teilnahme ausgedrückt.

Eine Unterredung mit Dr. Dorpmüller.

Berlin, 19. Aug. Generaldirektor Dr. Dorpmüller, der heute mit einer Reihe anderer Fachleute die Stätte des furchtbaren Eisenbahnunglücks in Augenschein genommen hat, traf um 8 Uhr abends wieder in Berlin ein. Seine Auffassung geht ebenso wie die der Herren des Reichsverkehrsministeriums, die bereits vorher an Ort und Stelle waren, dahin, daß nur ein verbrecherischer Anschlag in Frage kommen kann. Die vorgefundenen Werkzeuge, mit denen die Tat verübt worden ist, legen die Annahme nahe, daß mindestens zwei Personen das Verbrechen begangen haben. Diese Gegenstände wurden etwa zehn Meter von den Schienen entfernt aufgefunden und dabei auch eine Tabakspfeife. Die Aussagen der Rottenführer, denen man die Werkzeuge vorlegte, gehen dahin, daß sie nicht zum Bereich ihrer Rotten gehören; sie stammen auch aus einer andern Fabrik, als die dort benützten. Es sind aber Spezialwerkzeuge, wie sie bei der Eisenbahn gebräuchlich sind; ihre Handhabung setzt Vertrautheit mit diesem Handwerkszeug voraus. Seit dem Kriege gibt es in Deutschland heute zahllose Personen die solche Werkzeuge zu berühren verstehen. Sie haben das, soweit sie Nichtfachleute sind, zumeist bei den Pionieren gelernt und bei Rückzügen, wo es schnell Eisenbahnstrecken unbrauchbar zu machen galt, öfters praktisch angewendet. Der verunglückte D-Zug ist der letzte in einer Serie von vier Schnellzügen, die innerhalb 50 Minuten diese Strecke in einem Tempo bis zu 90 Kilometer passieren. In der Zeit von 1 bis 2 Uhr nachts passierten vier D-Züge im Abstand von 14 Minuten die Unfallstelle. Es ist nicht ganz ausgeschlossen, daß das Attentat schon auf den vorhergehenden Zug geplant war und daß dieser vom Unglück verschont blieb. Die notwendige Arbeit zum Lösen der Laschen läßt sich von zwei Leuten in wenigen Minuten bewerkstelligen. Der Oberbau der Strecke befand sich im allerbesten Zustand. Es wird voraussichtlich in der Oeffentlichkeit die Ursache des Unglücks in der Tatsache gesucht werden, daß die vor dem Krieg übliche Streckenbegehung während des Krieges und später erheblich eingeschränkt worden ist. Vor dem Krieg fand sie zweimal am Tag und einmal in der Nacht statt, seit 1922 nur noch einmal innerhalb 24 Stunden. Generaldirektor Dorpmüller wies darauf hin, daß auf Grund der praktischen Erfahrungen die nächtliche Streckenbegehung praktisch immer zwecklos gewesen sei und daß die einmalige tägliche Begehung nach einmütiger Ansicht aller internationalen Fachautoritäten an sich noch weiter eingeschränkt werden könnte, als das heute der Fall ist. Ueber den Beweggrund zu der furchtbaren Tat läßt sich auch nur mit einiger Bestimmtheit noch gar nichts sagen. Generaldirektor Dorpmüller lehnte es ab, auf Vermutungen einzugehen, zumal die Klärung dieser Frage Sache der Staatsanwaltschaft und der Kriminalpolizei ist. Ob es sich um einen Raubüberfall handelt, ist ungewiß. Irgendwelche Indizienbeweise liegen jedenfalls in dieser Richtung bis jetzt nicht vor. Ebenso unklar ist es, ob vielleicht ein Verbrechen aus politischen Beweggründen begangen worden ist, das möglicherweise gegen den verletzten Zug geplant war, der dem internationalen Verkehr über Holland nach England dient und häufig von diplomatischen Kurieren benützt wird. Zur Frage der Entschädigung äußerte sich ein Vertreter der Reichsbahn, ehe man zu der etwas schwierigen Rechtslage Stellung nehme, werde die Reichsbahn die Frage zu prüfen haben, ob ein Attentat als höhere Gewalt anzusehen sei.

Auf den Spuren der Urheber der Eisenbahnkatastrophe?

Berlin, 20. Aug. Das „Berliner Tageblatt" weiß zu melden, daß die Staatsanwaltschaft, die die Ursachen der Eisenbahnkatastrophe bei Meinersen untersucht hat, bereits eine Spur der Täter gefunden hat, die nach Gardelegen führen soll. Es sollen bereits gestern zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden sein. Die Vermutung liege nahe, daß es sich um einen Racheakt eines entlassenen Eisenbahnbeamten handele. Wie die „Germania" mitteilt, weilte der bei der Katastrophe tödlich verunglückte Reichs- und Staatskommissar Mehlich am Mittwoch in Berlin und hatte eine längere Unterredung mit dem preußischen Minister des Innern, der ihn am Abend zu dem Unglückszuge brachte.

Sportecke.

Der 1. **Fußballklub 08 Birkenfeld** setzt seine Qualifikationsspiele fort. Am kommenden Sonntag bietet ihm auf seinem „Sportplatz bei der Sonne" die sehr spielstarke „Union" Böckingen Gegnerschaft, die sich bis jetzt ohne Punktverlust an die Spitze der Tabelle zu setzen vermochte. Die Birkenfelder werden wohl wissen, daß sie dieser Siegeslaufbahn unter allen Umständen ein Ende setzen müssen, wenn sie fernerhin als Oberligakandidat in Betracht kommen wollen. Bei einigermaßen gutem Willen sollte der Wurf denn auch gelingen. — Die Voraussetzungen zu einem recht spannenden Spiel sind demnach gegeben, das bei allen Fußballsportfreunden des gesamten Oberamts kräftigst Widerhall und Beachtung finden sollte! -t.

Neue Bestellungen

auf den täglich erscheinenden „Enztäler" werden fortwährend von allen Postanstalten, Agenturen und unseren Austrägern entgegengenommen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Stadtpflege Neuenbürg.

Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 23. August**, abends 1/2 7 Uhr, werden **im Rathaus** an hiesige Einwohner öffentlich versteigert:

Aus Abt. 4 oberer Buchberg:

8 Rm. eichene Scheiter und Prügel,
12 Rm. buchene Scheiter und Prügel,
2 Rm. birkene Prügel,
169 Rm. tannene Prügel.

An der Versteigerung können sich nur diejenigen beteiligen, welche mit ihren Steuern und sonstigen Schuldigkeiten bei der Stadtpflege nicht mehr im Rückstand sind.

Auf das Küferholz mache ich besonders aufmerksam.

Obstverkauf.

Der heurige Ertrag wird am **nächsten Samstag** versteigert. Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr an der Gräfenhäuser Steige bei Fr. Schmidt.

Stadtpfleger Essich.

Forlen- und Tannen-Langholz-Verkauf.

Das **Großh. Forstamt Kaltenbronn in Gernsbach** (Baden) verkauft freihändig aus den Kaltenbronner Waldungen Abt. 1 3, 7, 20, 4—25, 34, 38, 44, 26—49:

Forlenstämme: I. Kl. 31 Fm., II. 70, III. 78, IV. 26, V. 26; **Forlenabschnitte:** II. Kl. 17 Fm., III. 5; **Tan.- und Fichtenstämme:** I. Kl. 481 Fm., II. 305, III. 285, IV. 194, V. 171, VI. 115; **Ta.- und Fi.-Abschnitte:** I. Kl. 143 Fm., II. 128, III. 66;

zusammen rund 2150 Fm.

Verkaufstermin: 25. 8. 26. **Zahlungen:** 1/3 der Kaufsumme bis spätestens 22. 9. 26; 1/3 bis 20. 10. 26; 1/3 bis 17. 11. 26, wobei die beiden letzten Raten monatlich mit 0.7 % zu verzinsen sind.

Auszug und Angebotsformulare durch das Forstamt. Das Holz wird vorgezeigt durch Forstwart Reuthebuch in Dürreych, Post Dobel, OA. Neuenbürg und Förster Rheinschmidt in Brotenau, Post Weisenbach i. M. (Baden).

Verein für Bienenzucht Neuenbürg.

Versammlung

am **Sonntag den 22. August, nachm. 3 Uhr**, im **„Waldhorn"** in **Calmbach.**

Tages-Ordnung:

1. Berichterstattung über die deutsche bienenwirtschaftliche Ausstellung Ulm.
2. Besprechung unserer am 26. September in Neuenbürg stattfindenden Jubiläumsausstellung.

Zu dieser Versammlung lade ich unsere Mitglieder und alle Freunde der Bienenzucht freundlichst ein. Die Herren Vertrauensmänner werden auf 2 Uhr erbeten.

Vorstand Frey.

Bezirks-Wirteverein Neuenbürg.

Am **Montag, den 23. ds., nachmittags 2 Uhr,** findet in **Birkenfeld** bei Koll. **Fix z. „Löwen"** eine

Versammlung

statt. Die Tagesordnung, welche sehr wichtig ist, wird dort bekannt gegeben. Kein Mitglied darf fehlen.

Der Vorstand: Schumacher.

Krieger- und Schützenverein Arnbach.

Einladung!

Werte Schieß- u. Sportfreunde!

Der Krieger- und Schützen-Verein feiert am **Sonntag den 29. August 1926** ein

Wald-Fest

mit **großem Preisschießen** und mit musikalischer Unterhaltung, wozu wir die Vereine freundlichst hierzu einladen.

Geschossen wird auf 100 Meter stehend freihändig auf Größe 12er Ringscheibe von morgens 8—12 Uhr und von 1—6 Uhr abends. Anschließend Preisverteilung auf dem Platz. Um den 1. u. 2. Preis wird in Gruppen geschossen und kommen nur wertvolle Pokale zur Verteilung, sowie auch beim Einzelschießen.

Die Vereine haben Gelegenheit, unseren nach den Vorschriften des Ministeriums des Innern gut ausgebauten schönen Schießplatz zu besichtigen. Uebrige Schießbedingungen sind auf dem Schießplatz angeschlagen.

Der Ausschuß.

Kommenden **Sonntag den 22. August** fährt mein Lastwagen zum

Volksspiel nach Detigheim.

Abfahrt 9 Uhr vorm. Anmeldungen erbittet

Zeller-Neuenbürg.

Städt. Elektrizitätswerk Neuenbürg.

Am **Samstag, den 21.,** von nachm. 2 Uhr ab, und **Sonntag, den 22., vormitt.,** wird der **elektr. Strom**

vollständig abgestellt.

Stadtbauamt:
J. A.: Kohl.

PHANKO

Pfannkuch

Großer

Käse-Abschlag!

Feinster vollfaftiger

Emmentaler
1/4 Pfd. **42** Pfg.
Pfund **1.60**

Emmentaler
ohne Rinde in Schachteln
6teil. Schachtel **1.35**
unget. Schachtel **1.20**

Edamer
20prozentig
1/4 Pfd. **20** Pfg.
bei ganzer Kugel
Pfund **78** Pfg.

Pfannkuch

Neuenbürg.

Zimmer.

Schön möbliertes, heizbares **Zimmer** auf September zu vermieten.

Hans Herbster.

Auf 1. September suchen wir ein tüchtiges

Hotel-Zimmermädchen.

Nur gut empfohlene Bewerberinnen wollen sich melden beim

Posthotel in Herrenalb.

Neuenbürg.

Zur Einmachzeit
empfehle die **altbewährten**

Weck's Eindunst-Gläser und Apparate,

sowie andere Fabrikate,
Honiggläser m. Schraube
Zubindgläser,
säurefreie Einmachtöpfe
in allen Größen
für Bohnen und Kraut,
dazu feinsten
Einmach-Essig
zu billigsten Preisen.

Carl Pfister.

Birkenfeld.

Habe noch einen größeren Posten sehr gutes

Bauholz,

zu Faßlagern sehr gut geeignet, billig zu verkaufen.

Friedrich Höll,
Schneidermeister.

Gräfenhausen.

Eine junge

Kuh

mit Kalb
hat zu verkaufen

Ernst Wenz.

Kupferne

Waschkessel

mit Gestellen liefert von Mk. **65.—** an, ebenso jede Art von **kupfernen Herdschiffen,** sowie das **Verzinnen von Geschirr** bei bill. Berechnung.

Fr. Bandel,
Kupferschmiede u. Installat.,
Ettlingen, Laungasse 41.

Suche auf 1. September ehrliches, fleißiges

Mädchen,

das Liebe zu Kindern hat.

Frau **Maria Hepke,**
Pforzheim, Bichlerstr. 8.

Ia. Junghühner,

vier Monate alt, liefert billigst. Günstigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

J. Mohr jr., Ulm a. D.
Preisliste gratis!

Zirka 50 Prozent billiger

wie überall kaufen Sie in **Herrenalb**

Schuhwaren aller Art

im **Hause Waldmann,** neben der „Sonne".

Einige Beispiele:

	Gr.		ℳ
Herren-Stiefel, Rindbox	40—46	nur	7.80
„ Ia Rindbox, weiß gef.	40—46	„	10.50
„ Ia Rindleder, Jagdstiefel, genagelt, geschl. Junge	40—46	„	11.00
Herren-Sportstiefel, Ia solide Ausführung		„	15.50
Damen-Stiefel, Chevreaux, nied. Absätze	36—42	„	8.50
Damen-Halbschuhe „ „ „	36—42	„	6.00
Damen-Halbschuhe, Boxcalf, mod. Form	36—42	„	6.50
Damen-Spangenschuhe, mod. Form	36—42	„	7.00
Damen-Lackhalbsch., Ia Spange, mod. Form	36—42	„	9.50
Kinder-Stiefel, gute Qualität	31—35	„	5.50
„ „ „	23—26	„	3.70
„ „ „	20—22	„	2.80

sowie alle Arten Hausschuhe.

Der billige Verkauf dauert bis einschließlich Samstag.

J. Hipp, Pforzheim.

Gesangbücher

in reicher Auswahl

empfiehlt die

C. Meeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg.

Birkenfeld.

Einzug der Vermögens- und Einkommen-Steuer

am 23. August.

Förschler.

Enorm billiges

und nie wiederkehrendes **Angebot!**

Nur solange Vorrat reicht.

Grösstenteils reinseidene

Selbstbinder
Regattes
Schleifenbinder

ohne Rücksicht auf frühere Werte

Stück Mk. **1.50** und **95** ₰

Ed. Klein Schloßberg 2 — **Spezial-Haus Globus** Westliche 42

Pforzheim.

Landeskurtheater Wildbad.

Sonntag den 22. August 1926:

Freilicht-Aufführung

in den Kuranlagen beim Theater
(bei schlechter Witterung im Theater)

„Im weißen Röß'l"

Lustspiel in 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg.

Preise der Plätze: 3.—, 2.—, 1.— und 50 ₰

Kassenöffnung 8 Uhr.
Anfang 4 Uhr. **Ende 6 Uhr.**

Feldrennach—Obernhausen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag den 22. August 1926

stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Ochsen" in Feldrennach

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.

Wilhelm Reiser,
Sohn des verstorb. Bildhauermeisters Gottlieb Reiser.

Anna Becht,
Tochter des Goldarbeiters Gottfried Becht.

Kirchgang 1/2 11 Uhr.

Wer verkaufen will, muß inserieren

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw